



Steffen Krach: „Krankenhäuser sollen gesund und keinen Profit machen“. (Foto: Philipp Schröder)

Steffen Krach:

„KEINE PRIVATISIERUNG DER KRANKENHÄUSER“

Die Corona-Pandemie brachte den Beweis: Die Krankenhäuser in Trägerschaft der Region Hannover sind das Rückgrat der klinischen Versorgung von Covid-19-Patienten. Diesen wichtigen Versorgungsauftrag gilt es auch außerhalb der Pandemie zu stärken.

Ein ortsnahes und leistungsfähiges Krankenhausangebot ist ein wichtiger Baustein der Daseinsvorsorge. Dabei darf nicht Gewinnerzielung für Anteilseigner die fachliche Ausrichtung und den Versorgungsauftrag der Kliniken bestimmen. Im Gegenteil: für Patientinnen und Patienten sind gut erreichbare, mit qualifiziertem Personal betriebene Kliniken

notwendig. Um dies auch in der Zukunft zu gewährleisten, kandidiert Steffen Krach als Regionspräsident.

„Marktwirtschaftliche Interessen können nicht länger ausschlaggebend für die Finanzierung unseres Gesundheitssystems sein. Deshalb wird es mit mir keine Privatisierungen mehr in dieser Branche geben. Zweitens müssen wir über die Kostenpauschale für Krankenhäuser sprechen. Niemand käme auf die Idee, Polizei oder Feuerwehr nach Einsätzen zu bezahlen. In Krankenhäusern ist das jedoch die Regel. Das ist absurd“, kommentiert Krach seine Pläne.

„Wir wollen die Ersten sein“

KLIMANEUTRALE REGION HANNOVER

Der Kampf gegen die Klimakrise ist auch ein Wettlauf gegen die Zeit. Wie ernst es dabei bereits ist, wissen wir nicht erst seit der Hitzewelle in Nordamerika, dem brennenden Ölfeld im Atlantik oder dem Hochwasser in Teilen Deutschlands.

Dennoch führen sie uns wiederholt vor Augen, dass die Zeit zu handeln jetzt ist. Die Klimakatastrophe ist nur abzuwenden, wenn wir uns mit klimafreundlicher Politik beeilen. Für Steffen Krach, SPD-Regionspräsidentenkandidat steht daher fest: „Wir wollen die erste klimaneutrale Region mit Ballungsgebiet Deutschlands werden! Dazu rufen wir den Klimawettbewerb aus, denn

Ehrgeiz ist in Anbetracht der Umstände eine Tugend.“ In den vergangenen Monaten hat Krach deshalb mit unterschiedlichen Gruppen der Klimabewegung in der Region zusammengearbeitet, um jetzt ein Papier vorzulegen, das genau das berücksichtigt. Konkret will der 41-jährige Hannoveraner der Klimaagentur den Rücken stärken und dabei neue Maßstäbe in der Kommunikation klimafreundlicher Politik setzen. Zusätzlich stellt Krach ein Klimasofortprogramm nach seinem Amtsantritt in Aussicht. „Mit mir wird jede Entscheidung auf Klimaverträglichkeit überprüft“, verspricht Krach.

Die Digitalisierung verändert die Welt. Das macht weder vor den Rathäusern noch vor dem Regionshaus halt. Sie wirft dort die Frage auf: Was ist eine moderne Verwaltung? Denn schon heute leisten die Beschäftigten in unseren Stadtverwaltungen und in der Regionsverwaltung jeden Tag wichtige Arbeit für unser Gemeinwesen.

Gerade in der Pandemie hat sich gezeigt, wie flexibel und schnell sie sich auf neue Herausforderungen einstellen. Das Zerrbild der „verstaubten Amtsstube“ stimmt schon lange nicht mehr. Das zeigt: es geht um mehr als nur digitale Bürgerdienstleistungen. Eine moderne Verwaltung verkörpert eine Haltung, in deren Mittelpunkt die Bürger_innen stehen. Steffen Krach, SPD-Regionspräsidentenkandidat, fordert deshalb sehr bewusst, nicht nach Zuverlässigkeit zu fragen, son-



Steht für eine moderne Verwaltung – Steffen Krach (Foto: Alex Schildwach, Lieb.ich Medien).

EINE MODERNE REGION BRAUCHT EINE MODERNE VERWALTUNG

dern nach Notwendigkeit zu handeln. Digitalisierung und Agilität, also flexiblere

Arbeitsweisen, unterstützen diese Haltung. In der Regionsverwaltung unter Hauke

Jagau ist das längst Thema. Er hat den Umbau zu einer digitalen und agilen Verwaltung gestartet. Steffen Krach wird Kurs halten und diesen Weg als neuer Präsident der Region Hannover fortsetzen. „Es ist unsere Aufgabe, die vielen Mitarbeiter_innen in der Verwaltung einerseits mit mehr Personal und neuer digitaler Ausstattung zu unterstützen und andererseits die Erfahrungen der Menschen zu verbessern. Niemand sollte Wochen auf seinen oder ihren Personalausweis oder einen Termin in der Verwaltung warten. Eine Nummer-1-Region beginnt mit der Verwaltung als zentrale Schnittstelle aller Handlungen. Hier können wir ansetzen und dafür möchte ich mich als Regionspräsident im Fall meiner Wahl stark machen“, kommentiert Krach seine Pläne.

SPD IN DER REGION HANNOVER STELLT PLAKATKAMPAGNE VOR

Bereits im Juli haben Claudia Schüßler, SPD-Unterbezirksvorsitzende, und Steffen Krach, SPD-Regionspräsidentenkandidat, die Plakatkampagne für die SPD in der Region Hannover vorgestellt.

Mittlerweile sind sie an vielen Laternen und Masten bereits zu sehen. Auch die Großflächen haben bereits das Licht der Öffentlichkeit erblickt. Insbesondere letztere heben sich durch Steffen Krach im T-Shirt deutlich von der Konkurrenz ab. „Wir wollten bewusst einen ande-

ren Weg gehen. Dabei handelt es sich aber nur um die erste von insgesamt drei Plakatwellen“, kündigt Schüßler an. „Ich bin sehr zufrieden mit unserer Plakatkampagne. Sie repräsentiert unsere ambitionierten Pläne für die Region Hannover“, so Krach während der Vorstellung, die im Lichte der Öffentlichkeit mitten auf dem Kröpcke abgehalten wurde.

STEFFEN KRACH DREHT WAHLKAMPFVIDEO

Weniger als 2 Monate bis zur Kommunalwahl! Dann wählen rund eine Million Menschen in der Region Hannover den oder die neue/n Regionspräsident/in.

Für Steffen Krach, SPD-Regionspräsidentenkandidat, steht fest: „Die beste Politik funktioniert nur im Team. Das spiegelt sich auch in meinen Plänen für unsere Region Hannover wider. Deshalb haben wir in den letzten Wochen zusammen an einem Video gedreht, das genau diese Ansprüche repräsentiert. Auf unsere Arbeit

bin ich sehr stolz. Ich möchte Sie und Euch für unsere Politik und Themen begeistern.“ Krach setzt darin Schwerpunkte beim kostenlosen Schwimmunterricht für Kinder im Alter von 5-7 Jahren und dem 365€ Ticket.

„Dafür trete ich an und deshalb bitte ich um Ihr Vertrauen bei der Wahl zum Präsidenten für die Region Hannover am 12. September“, so Krach weiter.

Das Video können Sie unter steffen-krach.de abrufen.

SPD-BÜRGERMEISTER-KANDIDIERENDE STELLEN SICH VOR



Stehen für eine fortschrittliche und gerechte Region: Afra Gamoori (Foto: Blickpunkt Bödeker Fotografie), Florian Gahre (Foto: Florian Gahre), Philipp Neessen (Foto: Philipp Neessen) und Bastian Reinhardt (Foto: Bastian Reinhardt).

Die SPD in der Region Hannover tritt mit starken Kandidierenden für die Bürgermeister_innenwahlen an. In 14 Kommunen haben die Bürger_innen die Chance, für eine soziale und gerechte Kommunalpolitik zu stimmen.

Dafür stehen auch Philipp Neessen, Bastian Reinhardt, Afra Gamoori und Florian Gahre. Alle vier sind fest in der Region verwurzelt. So auch **Florian Gahre**, der seiner lebenslangen Leidenschaft erstmals hier in der Region nachging, als er 1999

der freiwilligen Feuerwehr beitrug. Heute ist der engagierte Lokalpolitiker hauptberuflich für die Feuerwehr in Hamburg tätig und möchte nun für Uetze insbesondere die Rolle des Ehrenamts in der Region stärken. Um Uetze für alle Menschen zu verbessern, steht auch die Modernisierung der Verwaltung auf seinem Programm. Das gilt auch für Isernhagen, wo **Philipp Neessen** als Bürgermeister kandidiert. Als jüngster Ortsbürgermeister für Altwarmbüchen setzt sich Neessen bereits seit Jahren

unter anderem für Kultur und Bildung ein. Mit einer qualitativ hochwertigen Ganztagsbetreuung und mehr Events und Ausstellungen will er hier einen Beitrag leisten. Insbesondere Bildung spielt für **Afra Gamoori** als Bürgermeisterkandidatin in Langenhagen eine große Rolle. Die studierte Lehrerin ist bereits seit über 12 Jahren Mitglied in der SPD und setzt sich leidenschaftlich für soziale Gerechtigkeit ein. Zusätzlich zählen Umweltschutz und eine starke Wirtschaft zu Gamooris Schwerpunktthemen.

Als Haushalts- und Finanzexperte knüpft **Bastian Reinhardt** als Bürgermeisterkandidat für Springe hier nahtlos an. Damit möchte Reinhardt vor allem eine starke Jugend- und Sozialpolitik für seine Kommune umsetzen. Dazu gehört auch die schnellstmögliche Schaffung neuer Kitaplätze und eine effiziente Bearbeitung des Investitionsstatus in den Springer Schulen und Feuerwehren. Das ist Reinhardt eine Herzensangelegenheit.

WEITERENTWICKLUNG DER AUSBILDUNG BEI DER REGION HANNOVER

Eine zukunftssichere Verwaltung braucht gut qualifizierte Mitarbeiter_innen.

Das Ziel, den demografisch bedingten Bedarf nach qualifiziertem Personal durch mehr Ausbildung selbst zu generieren, unterstützen wir voll und ganz. Wir wollen jungen Menschen in herausfordernden Zeiten Chancen eröffnen. Damit unterstreicht die Region Hannover ihre Verantwortung als moderne Verwaltung auch im Bereich der Ausbildung.

„Die SPD-Fraktion hat der Ausbildung in der Region Hannover schon immer einen wichtigen Stellenwert eingeräumt. Den Plan, mehr, breiter und qualitativ hochwertiger auszubilden, unterstützen wir daher ausdrücklich“, so die SPD-Regionsfraktionsvorsitzende, Silke Gardlo. „Auch nach der Ausbildung wollen wir die jungen Menschen in der Regionsverwaltung halten und eine Perspektive bieten.“

DIE HEBAMMENZENTRALE: UNTERSTÜTZUNG FÜR WERDENDE FAMILIEN

Durch den Hebammenmangel ist die Suche nach einer Hebamme für werdende Mütter und Väter oft sehr aufwendig.

Um Unterstützung zu bieten, hat die SPD-Fraktion maßgeblich daran mitgewirkt, eine Hebammenzentrale einzurichten. Dadurch ist die Versorgung mit dieser Gesundheitsleistung in der Region stark verbessert worden.

„Die Hebammenzentrale ist ein Gewinn für alle“, so

die gleichstellungspolitische Sprecherin der SPD-Regionsfraktion, Cornelia Busch. „Dass sich Hebammen auf einem zentralen Portal registrieren können, vereinfacht Anmeldung und Suche enorm. Die Hebammen haben mehr Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung: gut für sie – gut für die Hilfe- und Beratungsqualität“. Die SPD-Fraktion in der Region Hannover wird diese wichtige Anlaufstelle auch weiterhin unterstützen!

BUNDESTAG BESCHLIESST SCHUTZ VOR ÜBERHÖHTEN MIETEN



Bezahlbarer Wohnraum ist Existenzgrundlage: Dafür stehen Steffen Krach (Mitte) und unsere Bundestagskandidierenden (v. l. n. r.) Dr. Matthias Miersch, Rebecca Schamber, Yasmin Fahimi und Adis Ahmetovic (Foto: Philipp Schröder).

Mit der Neuregelung des Mietspiegelrechts, die der Bundestag in dieser Woche verabschiedet hat, stärkt die Koalition die Rechte der Mieter_innen.

In Zukunft muss jede Gemeinde mit mehr als 50.000 Einwohner_innen einen Mietspiegel erstellen. Instrumente zum Schutz vor überhöhten Mieten erhalten so eine höhere Wirksamkeit. Die Beweiskraft von Mietspiegeln wird verbessert und rechtssicherer gemacht, indem ihre Datengrundlage verbessert und die Beweis-

last in punkto Wissenschaftlichkeit umgekehrt wird: Künftig wird davon ausgegangen, dass Mietspiegel wissenschaftlichen Grundsätzen entsprechen – bis Vermieter_innen das Gegenteil beweisen. Der unsäglichen Praxis von Vermieter_innen, Mietspiegel vor den Gerichten anzugreifen, um Mieterhöhungen durchsetzen zu können, wird damit entschieden entgegengetreten. In über 80 der 200 größten deutschen Städte gibt es derzeit keine gültigen Mietspiegel – darunter Städ-

te, in denen eigentlich die Mietpreisbremse gilt. Liegt aber kein gültiger Mietspiegel vor, haben Mieter_innen kaum Möglichkeiten, die ortsübliche Vergleichsmiete zu erfahren und von ihren Rechten Gebrauch zu machen. Die Mietpreisbremse ist dann faktisch unwirksam. Das wird sich in Zukunft ändern. Diesen Beschluss unterstützen auch die vier Kandidierenden der SPD für den Bundestag in der Region Hannover: Adis Ahmetovic, Yasmin Fahimi, Rebecca Schamber und

Matthias Miersch. In vielen Kommunen der Region spielen hohe Mieten eine große Rolle im alltäglichen Leben. Gemeinsam mit der SPD in der Region Hannover setzen sie sich für bezahlbare Mieten als Voraussetzung für ein Leben in Würde ein. Zusätzlich steht auch die SPD in Hannover fest an der Seite der Mieter_innen: sie möchte insgesamt 10.000 neue und vor allem bezahlbare Wohnungen verteilt über die gesamte Landeshauptstadt errichten.

DAS GEWINNSPIEL

Seit wie vielen Jahren besteht die Region Hannover
und wer war ihr erster Präsident?

Wenn Sie die Frage beantworten können,
schicken Sie die Lösung bis zum 31. August 2021

per Mail an region.hannover@spd.de oder per Post an den
SPD-Unterbezirk Region Hannover, Kurt-Schumacher-Haus,
Odeonstraße 15/16, 30159 Hannover.

! Unter allen Einsendungen verlosen wir
zwei Karten für das GOP Hannover.

